

3668/J XXI.GP

Eingelangt am: 21.03.2002

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Muttonen und GenossInnen
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
betreffend Kunsthistorisches Museum

Kritiker sehen als eine der Folgen der Autonomie der österreichischen Museen einen zunehmenden Kommerzialisierungsdruck und damit verbundenen Qualitätsabfall in einigen Bundesmuseen: die Ausgliederung bringt einen verstärkten Kostendruck mit sich; der Zwang gute Besucherquoten zu erzielen, führt zu einem Mehrangebot publikumswirksam gestalteter Kunst. Dabei laufen Inhalte, die keinen Gewinn erwarten lassen, Gefahr vernachlässigt zu werden oder gänzlich auf der Strecke zu bleiben. So ist - obwohl der Bereich Forschung in der Museumsordnung, aber auch im Museumsentwicklungsplan bis zum Jahr 2010 von entscheidender Bedeutung und als wichtige Aufgabe angeführt ist - über die konkrete Forschungstätigkeit des KHM in der medialen Außendarstellung nur ausgesprochen wenig zu erfahren.

Als eine der Hauptursachen für eine Vielzahl von offenen Fragen zur Organisation, Leitung und finanziellen Gebarung des KHM und der eingegliederten Organisationen wird immer öfter auch die Machtkonzentration im Bereich des KHM-Imperiums angeführt. Offensichtlich wird die Herausforderung, einen "Kultur- und Wirtschaftskomplex mit rund 800 Angestellten, einer Fläche von 80.000 m² und einem Umsatz von 420 Mio" (KHM-Generaldirektor Seipel, 8.3.2002, Der Standard) zu leiten zusätzlich noch dadurch erschwert, dass klare Positionierungen und Qualitätskriterien seitens der Kulturpolitik fehlen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur nachstehende

Anfrage:

1. Wie viele Sonderausstellungen mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten wurden im KHM 1999, 2000 und 2001 durchgeführt? Wie viele Sonderausstellungen sind für 2002 geplant?
2. Wie viele Mitarbeiter waren/sind mit den Vorbereitungsarbeiten für und der Durchführung der Sonderausstellungen 1999, 2000, 2001 und 2002 befasst?
3. Wie hoch waren die Kosten bzw. die Besucherzahlen und Einnahmen aus den jeweiligen Sonderausstellungen?
4. Wie haben sich die Besucherzahlen des KHM 2001 (untergliedert nach KHM und übrige Standorte) entwickelt?

5. Laut Kulturbericht 2000 kam es von 1999 auf 2000 zu einer Erhöhung des Personalaufwandes des KHM um 0,932 Mio Euro. Wie hat sich der Personalaufwand des KHM 2001 entwickelt?
6. Die "Jagd nach der Quote" birgt die Gefahr, dass zuwenig Ressourcen für detaillierte Forschungsarbeit bzw. zur Erforschung neuer Felder zur Verfügung

stehen. Welche Strategien werden dagegen eingesetzt? Ist im KHM eine Evaluierung der Effizienz der Forschungstätigkeit durchgeführt worden und wenn ja, mit welchem Resultat?

7. Sehen Sie durch die Vielzahl an Sonderausstellungen genügend verbleibende Kapazitäten im KHM, damit dem Forschungsauftrag laut Museumsordnung adäquat nachgekommen werden kann?
8. Wie viele Bedienstete waren/sind im KHM (gegliedert nach Standorten) 2000, 2001 und aktuell beschäftigt?
9. Wie viele Mitarbeiter standen/steht dem KHM (gegliedert nach Standorten) zusätzlich 2000, 2001 und aktuell als freie Mitarbeiter und auf Basis von Werkverträgen zur Verfügung?
10. Die Basisabgeltung des Bundes für das KHM wurde von 1999 mit 13,722 Mio Büro auf 14, 349 Mio Euro für das Jahr 2000 angehoben (Quelle Kulturbericht 2000). Die Notwendigkeit dieser Anhebung um 0,627 Mio Euro trotz Deckelung wurde im letzten Kulturausschuss mit dem Anstieg der Personalaufwendungen begründet. Hat sich diese Entwicklung im Jahr 2001 fortgesetzt und wenn ja, in welcher Höhe?
11. In welchem Ausmaß war die Verringerung der operativen (für konkrete Vorhaben bestimmten) Budgetmittel zugunsten des wachsenden Personalaufwandes im KHM 2000 und 2001 festzustellen? Mussten aus diesem Grund Ankäufe im Vergleich zu den Vorjahren reduziert werden? Wenn ja, welche konkret?
12. Wie hoch war die Basisabgeltung des Bundes für das KHM für das Jahr 2001? Wie hoch wird diese 2002 sein?
13. Sie haben in einer AB (1681/AB) angekündigt, dass im Rahmen der Erstellung des Budgets 2003 über eine Aufhebung der Deckelung der Basisabgeltung des Bundes für die Museen zu verhandeln sein wird. Wie ist der aktuelle Diskussionsstand dazu?
14. In einer Anfragebeantwortung (3258/AB) haben Sie ausgeführt, dass der Generaldirektor des KHM eine Erfolgsprämie in Höhe von 20% seines Jahresbezuges erhält, wenn die sog. "Escape-Klausel" (§8 Abs.2 Bundesmuseengesetz) nicht ausgelöst wird. Wo ist die Ausschüttung dieser Erfolgsprämie (gesetzlich) geregelt? Gilt diese Erfolgsprämien-Regelung exklusiv für den Generaldirektor des KHM oder findet sie auch auf alle anderen Museumsdirektorinnen Anwendung? Falls die Erfolgsprämien-Regelung für alle Museumsdirektorinnen Geltung hat: wer kam seit 2000 noch in den Genuss eines leistungsbezogenen Zuschlages von 20 % seines/ihrer gesamten Jahresbezuges? Falls die Erfolgsprämien-Regelung nicht für alle gilt: warum nicht?
15. Nachdem die Basisabgeltung für das KHM im Jahr 2000 trotz Deckelung erhöht werden musste: ist dies als Überschreitung der sogenannten "Escape-Regelung" nach § 8 Abs. 2 Bundesmuseengesetz zu bewerten, sodass 2001 keine Erfolgsprämie für den Generaldirektor des KHM rückwirkend für das Jahr 2000

ausbezahlt werden wird?

16. In 3258/AB haben Sie darüber hinaus ausgeführt, dass der Generaldirektor des KHM ein Fixgehalt sowie laut Vereinbarung vom 11.3.1999 einen "nicht ruhegenussfähigen Zuschlag" bezieht. In welcher Höhe bewegt sich dieser Zuschlag?
17. Wie hoch war die — mit der Eingliederung des Museums für Völkerkunde und des österreichischen Theatermuseums begründete - Erhöhung des nicht ruhegenussfähigen Zusatzbezuges von HR Seipel per 1.1.2001 konkret?
18. Ihren eigenen Aussagen im letzten Kulturausschuss zufolge wird für die zum KHM gehörigen Bereiche Theatermuseum und Museum für Völkerkunde jeweils ein neuer künstlerischer Leiter gesucht. Dies ist unter dem Aspekt, dass als Ursache für die seinerzeitige Fusionierung der beiden Museen mit dem KHM organisatorische und betriebstechnische Strukturverbesserungen sowie Synergieeffekte angeführt wurden und der Generaldirektor des KHM für die Ausweitung seiner Tätigkeiten per 1.1.2001 eine Erhöhung seines Bezuges lukriert hat, eine überaus interessante Entwicklung. Wo sehen Sie die Synergie- und Einsparungseffekte?
19. Zum Kulturmarketing: Existieren für das KHM Studien zum Besucherverhalten bzw. zur Motivforschung, die ein zielgruppenorientiertes Kulturmarketing möglich machen?
20. Gibt es Kooperationen mit anderen österreichischen Museen im Bereich Kulturmarketing und wenn ja, welche, mit wem und in welcher Form?
21. Digitalisierung: Wie weit ist die Digitalisierung im KHM in den einzelnen Abteilungen fortgeschritten? Ist sichergestellt, dass die teilweise bereits bestehenden Datenbanken miteinander vernetzt werden können bzw. in eine gemeinsame Datenbank implementiert werden können? Wurden die Mitarbeiter des KHM in die Entscheidungsfindung zur Anschaffung der neuen Datenbank miteinbezogen, um die durch die tägliche Arbeit gewonnenen Erfahrungswerte einfließen lassen zu können?
22. In einem Interview hat KHM-Generaldirektor Seipel erklärt, dass in das Lippizanermuseum ausschließlich Investitionen aus den Gewinnen des KHM im Rahmen der Vollrechtsfähigkeit - also keine Steuergelder - geflossen sind. Allerdings kursieren Gerüchte, wonach Mitarbeiter des KHM regelmäßig zu Tätigkeiten im Lippizanermuseum herangezogen werden. Wie stehen Sie zu diesen Vorwürfen, wonach es in diesem Bereich keine korrekte Trennung von KHM und Lippizanermuseum geben soll? Wie ist die konkrete Aufteilung der technischen und personellen Ressourcen zwischen KHM und Lippizanermuseum gestaltet?
23. Stimmt es, dass Leihgaben des KHM dem Lippizanermuseum - entgegen üblichen Usancen - unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden?
24. Gibt es ein Konzept und eine ausdrückliche Befürwortung Ihres Ressorts zum Lippizanermuseum?

25. Existiert im KHM eine Betriebsvereinbarung zur EDV-unterstützten Erfassung personenbezogener Daten? Falls nicht, auf welcher rechtlichen Basis erfolgt die EDV-unterstützte Erfassung personenbezogener Daten und wann wird diese Betriebsvereinbarung in Kraft gesetzt werden?
26. Die Museumsordnung des KHM sieht regelmäßige Forschungskonferenzen und Akademikerkonferenzen vor. Wie oft wurden diese in den letzten beiden Jahren durchgeführt?
27. Sind Partizipation, Dialog und kreative Einbeziehung der Mitarbeiter des KHM mit der Führungsebene vorgesehen und wenn ja, in welcher Form findet Diskurs und Diskussion statt?
28. Wer ist juristischer Besitzer des domain-Namens khm.at?
29. Dem Vernehmen nach soll die neue Telefonanlage des KHM bereits durch bloße Anwahl einer Nebenstelle das Mithören aller im Raum geführten Gespräche - ohne Wissen der Anwesenden- möglich machen. Sollte dies zutreffen, was werden Sie unternehmen, um diesen skandalösen Missstand zu beseitigen?
30. KHM-Generaldirektor Seipel hat in einem Interview von der Notwendigkeit von zusätzlichem Personal mit entsprechendem Know-how zum Aufbau einer privatwirtschaftlichen Führung des KHM gesprochen. Welche Qualifikationen haben die Leiter der EDV-Abteilung, des Profitcenters sowie die beiden Prokuristen des KHM?
31. Welche konkreten Projekte wurden im Rahmen der Kooperationsverträge zwischen KHM, Guggenheim Foundation und der Eremitage für 2002 und die Folgejahre entwickelt?